

Wochenblatt

für
Bschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt und den Stadtrath zu Bschopau.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis: 10 Ngr. pro Vierteljahr bei Abholung in der Expedition; 11 Ngr. bei Zusendung durch den Boten; jede einzelne Nummer 5 Pf.

Sonnabend, den 29. Januar.

Inserate werden für die Mittwochnummer bis spätestens Dienstag früh 8 Uhr und für die Sonnabendsnummer bis spätestens Freitag früh 8 Uhr angenommen und die 3-spaltige Corpuzelle oder deren Raum mit 7 Pf. berechnet.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern.

Nach Anzeige des Landstaates zu Moritzburg wird im laufenden Jahre die Besetzung der Beschälstationen und das Aufbrennen von Zeichen bei den von Landbesitzern abstammenden Fohlen in der Weise erfolgen, wie die Beilage sub ① besagt.

Dresden, den 11. Januar 1870.

Ministerium des Innern.
Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.
Dr. Weintig.

Fromm.

Nummer.	Namen der Stationen.	Zahl der Fohle.	Namen der Beschäler.	Abgang und Eintreffen derselben.	Ort und Tag, an welchem das Aufbrennen des Landbesitzzeichens bei den von Landbesitzern abstammenden Füllen von 9-11 Uhr Vormittags erfolgen soll.
1	Schweinerden.	4	General, Narcis, Orion, Lanered.	Abgang von Moritzburg den 1. Februar, Wiedereintreffen daselbst den 1. Juli.	Kuckau b. Kloß-Mariensf. 7. März.
2	Canitz-Christina.	4	Fidelio, Monarch, Quintus, Wallon.		Canitz-Christina. 8. "
3	Kleinschweidnitz b. Abbau.	3	Starost, Tasso, Vulcan.		Kleinschweidnitz. 9. "
4	Großhennersdorf.	4	Keres, Vesuv, Zell, Wettin.		Großhennersdorf. 10. "
5	Großhennersdorf.	3	Ninus, Remus, Rubens.		Großhennersdorf. 14. "
6	Altommahsch.	4	Tebra, Wallisch, Werth, Keres.		Altommahsch. 15. "
7	Strölla b. Döbeln.	3	Kaufzu, Titan, Uncas.		Zschepplitz b. Döbeln. 16. "
8	Zella bei Rössen.	3	Nelson, Septimus, Kaver.		Rössen. 17. "
9	Aschershain b. Hartha.	3	Jason, Quirin, Lambour.		Aschershain b. Hartha. 19. "
10	Wernsdorf.	3	Ocean, Quartus, Vernet.		Wernsdorf. 21. "
11	Dorf Borna b. Dschag.	3	Koplan, Paul, Trost.		Schönnewitz b. Dschag. 22. "
12	Wurzen.	3	Omar, Ossan, Ulan.		Wurzen. 23. "
13	Jumitz b. Zwenkau.	4	Marshall, Ulyss, Orpheus, Pilot.		Jumitz b. Zwenkau. 24. "
14	Stadt Borna.	3	Milton, Pollux, Triton.		Stadt Borna. 25. "
15	Wernsdorf b. Glauchau.	3	Pascha, Topas, Troarn.		Wernsdorf b. Glauchau. 26. "
16	Reichenbach im Voigtl.	3	Urban, Talbot, Romeo.		Reichenbach. 28. "
17	Wildensfeld.	3	Magnat, Talma, Urach.		Wildensfeld. 29. "
18	Chemnitz.	3	Pan, Robert, Wenzel.		Chemnitz. 31. "
19	Mönchenfrei b. Freiberg.	3	Helmann, Virgil, Basal.		Erbsdorf b. Brand. 1. April
20	Kesselsdorf.	4	Kobold, Quercus, Boban, Stern.		Kesselsdorf. 2. "
21	Mügelb. Pirna.	3	Pius, Victor, Marquis.		Heidenau. 4. "
22	Moritzburg.	4	Quell, Werner, Kanthos, Strahl.		Moritzburg. 5. "

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft beabsichtigt, in Verfolg gestellten bezüglichen Antrages und im Hinblick auf das Ergebnis der angestellten Erörterungen mit der Einziehung des im Flurbuche für Krummhermersdorf unter Nr. 843 eingetragenen, von Krummhermersdorf nach Börnichen führenden und daselbst hinter der Kochlitzer'schen Schmiede in die Schellenberg-Lengfelder Chaussee einmündenden Communicationsweges, jedoch mit Vorbehalt der ferneren Benutzung desselben als öffentlicher Fußweg und als Wirtschaftsweg für die interessirten benachbarten Grundstücksbesitzer, vorzugehen.

Bevor jedoch hierüber hauptsächliche Entschliebung gefaßt wird, bringt man diese Absicht andurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige gegen diese Wegeinziehung zu erhebende begründete Einwendungen binnen 3 Wochen und längstens

bis zum 19. Februar d. J.

bei der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft anzubringen.

Chemnitz, den 24. Januar 1870.

Königliche Amtshauptmannschaft.
In Stellvertretung:
v. Kirchbach, Reg.-R.

Das

künftigen 4. und 5. Februar laufenden Jahres

wegen Reinigens der hiesigen Gerichtsamtlocalitäten in denselben nicht expedirt werden kann, wird zur Nachachtung hierdurch bekannt gemacht.

Königliches Gerichtsamt Bschopau, am 24. Januar 1870.

Forster.

Bekanntmachung.

Der erste Termin der diesjährigen Grundsteuer wird mit 3 Pfennigen von jeder Steuereinheit

vom 1. bis 10. Februar d. J.

fällig und zahlbar.

Bschopau, den 29. Januar 1870.

Der Stadtrath.
S. Müller.

A. Reuter.

Sachsen. Am 24. Jan. begann die II. Kammer mit Berathung des Eisenbahnberichts ihrer Finanzdeputation. Außer dem Haupt-Referenten Abg. Cule sind noch die Special-Referenten Abgg. Walter, May, Strauß, Esche und Starke mit Abfassung des sehr umfangreichen Berichts beschäftigt gewesen. Weil die darin behandelten Eisenbahnprojecte alle Landesheile Sachsens mehr oder weniger betreffen, halten wir uns verpflichtet, auszugsweise das Wesentlichste des Berichts hier wiederzugeben. Zunächst stimmt die Deputation der

Regierung bei, daß es sich dringend empfehle, auch auf gegenwärtigem Landtage von einer Beschlußfassung über die Ausführung neuer Eisenbahnen auf Staatskosten gänzlich abzusehen, da die infolge der Beschlüsse des letzten Landtags auf Staatskosten auszuführenden Eisenbahnbauten so umfassend seien, daß für die nächsten Jahre alle zu diesem Zwecke überhaupt disponibeln Kräfte dafür in Anspruch genommen würden. Daneben spricht sich die Deputation dahin aus, daß der Staatsbau nur insofern beizubehalten sei, als es sich

um Ergänzung und Verbindung schon vorhandener Staatsbahnlinien handelt. Bezüglich des vom Abg. Dr. Kentsch bestrittenen Systems der secundären oder Nebenbahnen hat die Regierung erklärt, daß sie nicht abgeneigt sei, mit diesem System Versuche zu machen, vorausgesetzt, daß sich Interessenten fänden, welche mit einer derartigen Bahn sich zufrieden erklärten; auf Staatskosten mit solchen Bahnen vorzugehen, würde sich jedoch nicht empfehlen. Es folgen nun diejenigen Linien, welche auf Staatskosten gebaut und

zum Theil schon in Angriff genommen sind, oder demnächst in Angriff genommen werden sollen, nämlich: 1) Annaberg-Weipert, 2) Südblaulitzer Bahn, 3) Chemnitz-Leipzig nebst Zweigbahn Rochlitz-Penig und Limbach, 4) Radeberg-Ramenz, 5) Plauen-Delsnitz und 6) Aue-Jägersgrün (letztere von Stroussberg zu erbauen). In Anbetracht dieser sämtlichen Unien kommt die Deputation zu folgendem Antrage: „Die Kammer wolle sich dahin aussprechen, daß den in der Ständischen Schrift vom 28. Mai 1868 sub I. bis II 5. gestellten Anträgen von der k. Staatsregierung soweit thunlich entsprochen worden sei.“ Hieran reihen sich nun 33 Eisenbahn-Projeete, nämlich: 1) Sohland-Pirna-Fischbach, 2) Limbach-Wüstenbrand, 3) Dresden-Dippoldiswalde-Schmiedeberg, 4) Zschieren-Mügelin durch das Müglitzthal, 5) Dux-Pirna, 6) Baugen-Sohland-Sebnitz-Schandau, 7) Görlitz-Zittau, 8) Berlin-Dresden, 9) Zittau-Plegnitz, 10) Verbindungsbahn zwischen der Radeberg-Ramenz und Großenhain-Kottbusser Eisenbahn, 11) Baugen-Landesgrenze, 12) Eröffnung einer Güterexpedition auf dem Anhaltepunkt Niedersieditz, 13) Mehlthener-Tripitz, 14) Gera-Plauen, 15) Werdau-Weida, 16) Erfurt-Hof, 17) Muldenthalbahn Glauchau-Burgen-Wittenberg, 18) Flöha-Oberrhein-Kallisch (hierfür bezieht der k. s. Generalkonsul Lesser in Warschau die Concessionszusage, welche Ende März 1870 abläuft, falls nicht bis dahin das Baukapital nachgewiesen ist), 19) Wollenstein-Presnitz (an Stelle dieses Projectes wird eine Chauffee im Presnitzthale erbaut), 20) Flöha-Pockau-Zöblitz-Marienberg-Keitzenhain (dem Eisenbahn-Comitee zu Marienberg ist von der Regierung die Concessionserteilung und Expropriationsbefugniß in Aussicht gestellt, sobald dasselbe die Mittel beschafft und den üblichen Bedingungen sich unterwirft), 21) Schwarzenberg-Annaberg mittelst Anschluß an Annaberg-Weipert bei Eranzahl (die Deputation empfiehlt Concessionserteilung an eine Privatgesellschaft), 22) Annaberg-Weipert (das nöthige Baukapital ist gezeichnet), 23) Schwarzenberg-Johann-Georgenstadt-Landesgrünze, 24) Zwickau-Lengsfeld-Auerbach, 25) Zwickau-Mülsen-Lichtenstein-St. Egidien und Stollberg-Lugau-Delsnitz-Pichtenstein-St. Egidien, 26) Bahnhof in Erzmitschau, 27) Zwönitz-Geyer-Annaberg, 28) Hainichen-Rößwein, 29) Dux-Freiberg, 30) Rössen-Freiberg, 31) Adorf-Elster-Rößbach-Hof, 32) Gashwitz-Zwenkau-Meuselwitz, und 33) Weithahn-Lausitz-Leipzig.

Die zweite Kammer hat in ihrer Sitzung am 25. Jan. bei der fortgesetzten Eisenbahndebatte die Fortsetzung der Südblaulitzer Bahn von Sohland nach der Elbe bei Pirna aus Staatsmitteln genehmigt, ebenso die Anschlußbahn über Neustadt und Stolpen an die Ramenz-Radeberger Bahn. Die Petitionen um ein zweites Schienengleis bei der Strecke Herlasgrün-Delsnitz wurden der Regierung zur Kenntnisaufnahme überwiesen.

Ein in der Sitzung der II. Kammer am 24. Jan. vom Präsident Haberkorn vorgetragener Antrag des Königl. Justizministeriums: Die Kammer möge die Ermächtigung aussprechen, den in Wittweida verhafteten Rechtskandidaten Rüdert wegen der Aeußerung in Strafe zu nehmen: „die Mitglieder des sächsischen Landtages sind Hunde“, wurde abgelehnt, da die Ehrenhaftigkeit der Kammer zu hoch stehe, um von solchem konfusen Gehirn beleidigt werden zu können.

Aus Chemnitz vom 24. Jan.: Wie wir aus bester Quelle erfahren, haben die Unterhandlungen wegen der Umwandlung des Hartmann'schen Etablissements zu Chemnitz in eine Actiengesellschaft zu einem Abschluß nicht geführt, so daß diese rühmlichst bekannte Maschinenfabrik in allen ihren Abtheilungen im Besitze des Herrn geh. Commerzienraths Rich. Hartmann verbleibt und von ihm und seinen Associates (den Söhnen und dem Schwiegersohne) in unveränderter Weise fortbetrieben wird.

Aus Annaberg vom 25. Jan.: Heute Vormittag 9 Uhr ist unvermuthet Herr Carl Hohl sen., Chef des Handlungshauses Eisenstud und Co. am Schlagflusse gestorben. Der Dahingeshedene war in allen Kreisen beliebt und hochgeachtet. Das Obergebirge hat an ihm einen tüchtigen Industriellen, die Stadt Annaberg einen treuen Bürger, die Armen einen unermüdeten Helfer verloren. Es mag wohl kaum in den sächsischen Blättern ein Aufruf um Vinderung irgend einer Noth erschienen sein, welchem er nicht durch Spendung einer Gabe Rechnung getragen hätte.

Aus Zwickau vom 23. Jan.: Der als Gehilfe bei der Postexpedition zu Neumark mit einem Monatsgehalt von 12½ Thlr. angestellte Karl Hermann Schred, Sohn des Bibliothekenaufwärters Schred in Dresden, 23 Jahre alt, aber verheiratet, hatte in den Monaten Juli, August und September v. J. verschiedene Summen, von 2 Thlr. an bis zu 100, 243, 280, 300 Thlr. aus Geldbriefen unterschlagen und das ganze Geld theils im Gasthof in Neumark, theils in einem Gasthofs zu Reichenbach im Hazardspiel verspielt. Vom hiesigen Bezirksgericht ist er deshalb gestern wegen zwölf ausgezeichneten und drei einfacher Unterschlagungen, deren er sämtlich geständig war und wegen deren die Vertheidigung nur auf die geringe Befoldung desselben und die üblen Gesellschaften, mit welchen er gespielt, hinweisen konnte, zu sechs Jahren und zwei Monaten Zuchthaus verurtheilt worden.

In Mittelherwigsdorf bei Zittau brannte am 23. Jan. das Haus des Webers Ehrentraut nieder. Leider ist hierbei ein Menschenleben zu beklagen. Der Besitzer und alleinige Besitzer und alleinige Bewohner dieses Hauses, ein 70jähriger Greis, wurde unter den Trümmern halb verkohlt hervorgezogen.

Am 22. Jan. wurde der seit dem 17. Jan. vermißte, 17 Jahre alte Webergeselle Ernst Louis Leistner aus Bärenwalde (bei Kirchberg), welcher in Meerane seither in Arbeit gestanden, aber arbeitslos geworden war, in der an der Waldenburgerstraße gelegenen Reichmann'schen Scheune in einem trostlosen Zustande, jedoch noch lebend aufgefunden. Beide Beine sind dem Aermsten total erfroren und werden wohl amputirt werden müssen. Seit beinahe acht Tagen hat derselbe keine Nahrung zu sich genommen und ist jedenfalls unter dem Einfluß der Kälte in einen Zustand der Apathie versetzt worden.

Neuß. Fürstenthümer. In Gera wird nächstens die Bildung einer freien Gemeinde stattfinden, die erste, welche in dem Fürstenthum Neuß j. L. entsteht. Uebrig aus Magdeburg wird behufs der Constituirung dort eintreffen. Die Gesangbuchfrage wird dieser Gemeinde voraussichtlich noch viele Anhänger zuführen. Bis zur Anstellung eines eigenen Predigers sollen die Tauf- und Trauhandlungen von freireligiösen Predigern der benachbarten preussischen und weimarischen Gemeinden verrichtet werden.

Braunschweig. Die braunschweigische Landesversammlung lehnte die Regierungsvorlage in Betreff des Verkaufs der herzoglichen Staatsbahnen ab, erklärte sich dagegen im Princip für den Verkauf, sofern ein Kaufpreis von 11 Mill. Thlrn. baar und eine vierundsechzigjährige Annuität von 875,000 Thlrn. von einem Konfessionarium gewährt werde, in welchem womöglich die Bergisch-Märkische und Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn sich bestude. Nach einer zweiten Nachricht ist wegen des Verkaufs an ein bestimmtes Consortium, an welchem die beiden erwähnten Eisenbahngesellschaften theilhaftig sind, kein Beschluß gefaßt worden.

Dieser beabsichtigte Verkauf der Eisenbahnen hat in Braunschweig große Aufregung verursacht. Am 24. Jan. Morgens 11 Uhr fand im Garten des „Odeon“ eine Volksversammlung statt, welche von etwa 2000 Menschen besucht war. Kaufmann W. Brade jun., zum Vorsitzenden gewählt, schlug vor, den Herzog in einer Massenpetition von der Stimmung des ganzen Volkes in Kenntniß zu setzen. Nachdem derselbe jedoch belehrt worden, daß eine Ueberreichung der Petition in Masse der polizeilichen Erlaubniß bedürfe, diese aber nicht erteilt werde, schlug er vor, die Petition durch eine aus zwölf Mitgliedern bestehende Deputation dem Herzog im Namen der Volksversammlung zu überreichen. Dieser Vorschlag fand keinen Widerspruch, ebensowenig die alsdann verlesene Adresse, und wurde von dem Vorsitzenden angenommen, daß die Versammlung einstimmig damit einverstanden sei. Die Adresse richtet an den Herzog nachstehende Bitten: 1) Ew. Hoheit möge geruhen, die verfassungsmäßige Genehmigung zu dem Verkaufe der Eisenbahnen nicht zu erteilen. 2) Ew. Hoheit möge geruhen, das jetzige Ministerium zu entlassen und Höchstden mit Räten zu umgeben, welche das Vertrauen des Volkes rechtfertigen und dazu beitragen, gerechte freiheitliche Gesetze und Einrichtungen in unserm Staate herbeizuführen, in erster Linie, als Grundlage aller freiheitlichen Einrichtungen, das allgemeine, gleiche, directe und geheime Wahlrecht im Staat und in den Gemeinden. 3) Ew. Hoheit möge geruhen, den gegenwärtigen Landtag aufzulösen und einem neu zu wählenden Landtage durch das neugebildete Ministerium die nöthigen Gesetzesvor-

lagen machen zu lassen, um unsere Gesetzgebung auf freiheitlicher Grundlage zu gestalten. — Es wurden 12 Deputirte, meistens dem socialdemokratischen Arbeitervereine angehörend, gewählt. Die Deputation begab sich nach dem Herzogl. Residenzschlosse, welches inzwischen polizeilich besetzt und dessen Zu- und Durchgänge eine Zeit lang dem Publikum verschlossen waren, und wurde in einem aus drei Mitgliedern bestehenden Ausschusse bei dem Herzog sofort zur Audienz vorgelassen. Nach Beendigung derselben begab sich die Deputation wieder nach dem Odeon, wo sie den Versammelten Bericht über den Erfolg der Audienz erstattete. Der Herzog hat die Deputation sehr huldvoll empfangen und aufmerksam angehört. Bei Erwähnung des Sprechers, daß die vorgetragenen Wünsche der Ausdruck der Stimmung des ganzen Volkes seien, hat der Herzog gefragt: „des gesammten Volkes?“ und darauf die Deputation mit der Versicherung entlassen, daß er die Petition lesen und seine Willensmeinung kundgeben werde.

Preußen. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung des Königs von Preußen, wonach der Bundesrath des Norddeutschen Bundes auf den 27. Jan. einberufen wird.

Aus dem Bericht der Staatsschulden-Commission ist zu entnehmen, daß die Schuld für den Gesamtstaat Ende 1868 die Summe von 429,883,016 Thlr. beträgt, wovon jedoch 181,087,038 Thlr. Eisenbahnschulden, welche den Staat nicht belasten, wieder abgesetzt werden können, so daß 248,795,978 Thlr. Staatsschuld verbleiben.

Wie man hört, hat Graf Bismarck seine beiden Söhne aus dem Bonner Husaren-Regiment in ein Berliner Cavallerie-Regiment versetzen lassen.

Der Erzherzog Karl Ludwig ist in Berlin sehr zuvorkommend empfangen worden. Am 24. Jan. war ihm zu Ehren im runden Saal des Königl. Palais Galabiner von einigen 90 Gedecken. Außer den Prinzen und Prinzessinnen und den Fürstlichkeiten waren geladen die sämtlichen Minister, die Generalität, die österreichische Gesandtschaft, die Hofchargen etc. Der König, der Kronprinz, Prinz Karl etc. erschienen in österreichischer Uniform mit dem Ordensbande. Während der Tafel spielte das Musikcorps des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments. Abends wohnte der Hof mit seinem hohen Gaste der Balletvorstellung im Opernhause bei. Am 26. früh 1 Uhr hat der Erzherzog Karl Ludwig Berlin verlassen und sich mit seinem Gefolge direct nach Prag begeben.

Zufolge einer Depesche, welche der „Schl. Ztg.“ aus Waldenburg zugeht, ist der Strike in Waldenburg als beendet anzusehen. Die Rückkehr der Streikenden zur Arbeit erfolgte am 24. Jan. so massenhaft, daß eine genaue Zahlangabe vorläufig unmöglich ist.

Baiern. In der Abgeordnetenkammer legte der Kriegsminister zwei Gesetzentwürfe vor, betreffend eine außerordentliche Creditbewilligung von 2,792,000 Fl. zur Versorgung überzähliger Offiziere und Unteroffiziere aus dem Jahre 1866, zu Ausrüstungsgegenständen und Neubauten und 3,665,000 Fl. zur Fortsetzung und Vollenbung der neuen Bewaffnung. Der Finanzminister legte den Staatshaushaltsgesetzentwurf mit einer bedeutenden Steuererhöhung vor.

Oesterreich. Im Abgeordnetenhaus zu Wien wurde die Berathung über den Adressentwurf fortgesetzt. Für den Entwurf sprach Weltele, dagegen Sawcinka. Graf Beust erklärte, er würde für die Adresse stimmen, weil dieselbe Worte der Versöhnung enthalte, obwohl er im Detail nicht vollkommen mit derselben einverstanden sei. Der Reichskanzler warnt vor einem Pessimismus, welcher immer mehr um sich greife, und verwahrt sich gegen den Vorwurf, gegen die Verfassung intriguire zu haben. Er habe sich immer, daher auch in der letzten Zeit, der Politik der Versöhnung zugeeignet, aber nie geschwidge Mittel angewendet. Auch in der letzten Delegation wurde er beschuldigt, gegen eine auswärtige Macht gehegt zu haben, heute sei Oesterreich mit allen europäischen Mächten im besten Einverständnisse. Ebenso hoffe er den jetzigen Verdächtigungen gegenüber, daß die Zukunft ihn rechtfertigen werde.

Ueber den Stand der Dinge in Dalmatien kommen neuerdings entschieden ungünstige Nachrichten. Man schreibt darüber Wiener Blättern: Die angebliche Unterwerfung der Insurgenten sei nichts als eine bloße Komödie gewesen und in Wirklichkeit sei die Autorität der Behörden so wenig hergestellt, daß keine Militärperson nach Dragall dürfe, wenn sie nicht von den am Wege

liegenden Ortschaften einen besonderen Sicherheitspaß aufweisen könne. Außerdem bleibe die Haltung des Militärs und der Crivosclaner gegen einander fortwährend eine äußerst feindselige und beide Parteien dächten nicht daran, in dem unablässig mit großer Sorgfalt geübten Vorpostendienste eine Veränderung eintreten zu lassen. Am meisten indignirt sind aber die kaiserlichen Truppen darüber, daß man den Crivosclanern gestattet, mit den ihren gemordeten Kameraden abgenommenen Uniformen und Waffen förmlichen Staat zu machen. Man hätte den Insurgenten in Gottes Namen ihre eigenen Waffen lassen, sie aber doch wenigstens zur Herausgabe der erbuteten kaiserlichen Gewehre zwingen sollen, damit nicht nach Dragail abgeschickte Offiziere den Standal erleben, daß Gebirgsbewohner in kaiserlichen Uniformen und Gewehren ihnen als Sauvegarde dienen. Daß der unter solchen Verhältnissen abgeschlossene Friede von langer Dauer sein werde, wird von den an Ort und Stelle befindlichen Berichterstattern sehr bezweifelt.

Der Kaiser ist von Pesth nach Wien zurückgekehrt und es wird damit das Signal gegeben sein, die Verhandlungen über die Neugestaltung des Ministeriums zum Abschluss zu bringen.

Italien. Der Erzbischof von Paris hat im Concil eine Rede voller Weisheit und Mäßigung gehalten. Er wurde mit größter Aufmerksamkeit angehört. Zahlreiche Patres beglückwünschten den Redner beim Hinausgehen. — Ein Emissar, der als falscher Bischof beim Concil sich einschlich, wurde verhaftet. Er versichert, ein Walache, im Ministerium des Aeußern zu Florenz angestellt und von dort abgesendet zu sein. — Das erste Glaubensdecret wurde auf dem Concil in Folge Haynalds energischer Opposition zurückgewiesen. Es sollen nun neue Schemata vorgelegt werden über das kirchliche Leben und den Kleinen Katechismus. Am 22. Jan. sind zwei von den Secretären des Concils unterzeichnete Druckschriften unter die Bischöfe vertheilt worden, wodurch dieselben zur Beobachtung der Verschwiegenheit aufgefordert und auf die Nothwendigkeit hingewiesen werden, sich in ihren Reden der Kürze zu befleißigen.

Die vom Erzbischof von Wien, Cardinal v. Rauscher, verfaßte Denkschrift gegen das Unfehlbarkeits-Postulat ist vom Bischof Forwerk, apostolischem Vicar für Sachsen, mitunterzeichnet.

Rußland. Kürzlich langte ein Transport von 15 Amnestirten aus Sibirien in Wilna an, die sich an der letzten polnischen Insurrection theilhaftig und als Hängegenärdarmen oder deren Gehilfen fungirt hatten, also in dem Amnestie-Erlasse von 1868 nicht einbezogen gewesen, sondern erst durch Erlaß vom 19. October 1869 begnadigt worden sind. Wie dieselben ausfragen, haben über 400 Polen die Begnadigung abgelehnt und sind in Sibirien geblieben, wo sie sich bereits eine Existenz gegründet haben und sich materiell besser befinden, als sie sich in ihrem hungerigen Vaterlande jetzt befinden könnten. Die Zurückgekehrten haben die Erlaubniß, in Sibirien zu bleiben, nicht erhalten und sehen die Entlassung in ihre Heimath als eine Strafe für ihr Vergehen an. (?) Die Reise von Tobolsk, die sonst von dort bis Petersburg gewöhnlich 10—12 Monate dauerte, haben sie in 34 Tagen zurückgelegt.

Frankreich. Am 22. Jan. kam die Sache Rocheforts vor das Zuchtpolizeigericht. Eine große Anzahl Personen hatte sich vor der sechsten Kammer eingefunden. In das Innere des Gerichtspalais wurden aber nur solche zugelassen, welche Karten hatten. Andere Vorsichtsmaßregeln waren auch getroffen worden. Rochefort selbst war nicht gekommen. Als das Urtheil, welches sehr milde ist (6 Monate Gefängniß und 3000 Franken Geldstrafe), unter der Menge bekannt wurde, blieb dieselbe ziemlich ruhig, obgleich einige „Vive Rochefort!“ ertönten. Außer Rochefort waren noch Pascal Grouffet, ein anderer Redacteur der „Marseillaise“, und Dereure vor das Gericht zitiert. Dieselben erschienen aber ebenfalls nicht. Als der Gerichtsschreiber vergeblich die Namen der drei Beschuldigten aufgerufen, zog sich der Gerichtshof zur Verurtheilung zurück, die ungefähr 3/4 Stunden dauerte. Das Urtheil gegen die beiden anderen Beschuldigten lautet für Grouffet auf 6 Monate Gefängniß und 2000 Franken Geldstrafe und für Dereure auf 6 Monate und 500 Franken. Letzterer wurde außerdem noch zu 500 Franken verurtheilt, weil er ein Bild Victor Noirs ohne Ermächtigung veröffentlicht hatte. Rochefort wurde nicht zum Verlust seiner politischen Rechte verurtheilt, so daß er Deputirter bleibt. Zur Abhängung

der verhängten Gefängnißhaft bedürfte die Regierung einer neuen Ermächtigung durch den Gesetzgebenden Körper. Doch ist sie angeblich entschlossen, diese Autorisation gar nicht nachzusuchen. Die Geldstrafe allein wäre demnach von Rochefort einzuziehen; doch da ohne Zweifel in zwei bis drei Wochen nach Annahme des Gesetzentwurfs, welcher den Geschworenengerichten allein die Erkenntnisse in Proceßproceß zuweist, eine Amnestie für alle noch im alten Verfahren erfolgten Verurtheilungen ertheilt werden dürfte, so hätte auch dieses Urtheil nur einen bedingten und zeitweiligen Werth.

In Kreuzot vergingen die letzten Tage ohne Ruhestörung. Wieder hat ein Theil der Arbeiter die Arbeit in den Schmelzöfen und Hüttenwerken aufgenommen; nur noch 30 Proc. Arbeiter feiern. Man hofft, daß die Ruhe aufrecht erhalten bleibt, obgleich die Führer und die Streikenden selbst in ihren Agitationen und Einschüchterungsmanövern fortfahren.

Im Bagno von Toulon hat ein Aufruhr unter den Galeerensträflingen stattgehabt. Dieselben rotteten sich zusammen, insultirten die Wächter und zertrümmerten Alles, was ihnen vorkam. Zugleich sangen sie die Marseillaise und riefen: „Es lebe die Freiheit!“ Die ganze Garnison des Bagno's trat sofort unter die Waffen. Am nächsten Morgen war man Herr des Aufstandes geworden, und die Urheber desselben erhielten im Beisein aller übrigen die Bastonnade, was bekanntlich eine furchtbare Strafe ist. Der größte Theil der Galeerensträflinge, welche sich theilnahmen, nämlich 200 Männer und 6 Frauen, ist für Cayenne bestimmt und soll auf der Fregatte La Sybille eingeschifft werden.

England. Englische Blätter bringen ausführliche Mittheilungen von erheblichen Excessen, die in Thorncliffe (bei Sheffield) stattgefunden haben. Dieselben gingen von Arbeitern in den benachbarten Kohlenwerken aus, die keinem Gewerksverein angehören und, wie schon früher, einen Zusammenstoß mit den Mitgliedern der Gewerksvereine provoziren wollten. Sie rühten in hellen Haufen, maskirt oder mit geschwärztem Antlitz, auf Thorncliffe an, stießen jedoch auf die rechtzeitig davon benachrichtigte Polizeimannschaft. Es kam zu einem Scharmüßel, bei dem die Polizei Anfangs den Kürzeren zog, während die Excedenten verschiedene Häuser plünderten, zerstörten und in Brand zu stecken versuchten. Durch Heranziehung von Verstärkung gelang es erst der Polizei, der Excesse Herr zu werden und die Tumultuanten, von denen verschiedene verwundet oder verhaftet wurden, mit der blanken Waffe zurückzutreiben.

Bermischtes.

* In der alten Schwedenschanze bei Stralsund haben sich zwei Untertertianer der dasigen Realschule ernsthaft duellirt, indem sie auf 15 Schritt Entfernung ihre geladenen Terzerole aufeinander abgeschossen. Dem einen ist die Kugel seines Gegners durch den Rockschuß gegangen, dem andern hat eine in der Brusttasche ruhende Cigarrentasche vielleicht das junge Leben gerettet. Sekundanten waren natürlich bei diesem Rittersstückchen auch zugegen. Die Veranlassung war eine Erzürnung zwischen Gläubiger und Schuldner. Zuerst sollte der Conflict auf amerikanische Manier seine Lösung finden: die beiden Bükchen ließen das Würfeln entscheiden, wer von ihnen sich selber eine Kugel durch den Kopf jagen sollte. Der, den das Loos traf, fühlte sich jedoch nicht zum Selbstmorde aufgelegt, deshalb wurde zum Kugelwechsel geschritten. Doch scheint die Polizei von diesem Knabenduell erfahren zu haben, sie hat davon Anzeige bei dem Director der Realschule gemacht.

* Vor einigen Tagen kam eine elegante Dame zum Verwalter der Irrenanstalt am Allersgrund in Wien und sagte, sie hätte an ihrem Neffen zeitweise Anfälle von Irrsinn bemerkt, sie ersuche daher den Verwalter, ihn zur Beobachtung unter Aufsicht zu nehmen, was dieser versprach. In kurzer Zeit kommt sie wirklich mit einem jungen Manne, läßt ihn in der Kanzlei des Verwalters zurück und entfernt sich also gleich, wie sie gekommen war, per Fiafer. Auf die Bemerkung des Verwalters hin, daß sie nun eine Zeit lang unter Einem Dache wohnen würden, sagte der ohnehin schon betroffene junge Mann, der Herr Verwalter möge ihm das Geld geben. Das gilt diesem für ein sicheres Zeichen, daß sein Gast irrfinnig sei; es wird geläutet, zwei Diener treten herein und dem gewaltig Widerstrebenden wird die Zwangsjacke angezogen. Nach geraumer Frist erklärt sich die Sache folgendermaßen: Die besagte Dame hat einen bedeu-

tenden Einkauf gemacht und gab vor, ihre Geldbörse vergessen zu haben. Sie verlangte, ein Commis möge mit ihr geschickt werden, um das Geld zu beheben, was auch geschah. Sie stiegen in den Wagen und hielten im Irrenhause, und daß der Commis nicht zu schnell entlassen werde, dafür hatte die Dame durch ihren vorherigen Besuch schon schlaue gesorgt.

* In Gloucester, einer Stadt des Staats Massachusetts, hat die Emancipation der Frauen bereits einen für das stärkere Geschlecht sehr wünschenswerthen Fortschritt gemacht. Die jungen Damen dieser Stadt haben nämlich vor Kurzem einen feinen Ball arrangirt, wozu sie nicht nur die Herren ihrer Bekanntschaft einluden, sondern auch die sämmtlichen Kosten aus eigener Tasche bestritten.

* Im Terpentinöl scheint nun ein sicheres Gegengift für den Phosphor gefunden zu sein. Nachdem schon mehrere Fälle von erfolgreicher Anwendung dieses überall leicht zur Hand habenden Stoffes bekannt geworden waren, (u. a. wurde den Arbeitern, die mit Phosphor zu hantieren haben, schon früher empfohlen, mit Terpentinöl gefüllte Kapseln auf der Brust zu tragen, um sich vor den schädlichen Einflüssen ihres Arbeitsmaterials zu schützen), lesen wir jetzt in wissenschaftlichen Zeitschriften eine ausführliche Darstellung der Heilung, die an einer mit dem Phosphor von 200 Zündhölzern vergifteten Frau mittelst Anwendung des genannten Gegengiftes erzielt wurde. Die sonst als milderes Mittel bei Vergiftungen gebrauchte Milch wirkt bei Phosphor-Vergiftungen nur schädlich, da sie vermöge ihres Fettgehaltes die Resorption des im Fett leicht löslichen Phosphors erleichtert.

* Die Bevölkerung des Oberrheinthals ist durch ein furchtbares Verbrechen in Aufregung gesetzt. Oberhalb Marbach, unweit des reizend gelegenen Schließchens Weinstein, wohnte ganz allein in einem Bauernhause Heinrich Kobelt, ein 70jähriger Junggeselle, sparsamer und vermöglicher Sonderling von sonst gutmüthiger Natur. Sonnabend, den 15. Jan., Morgens halb 9 Uhr bemerkte man von Marbach aus Rauch aus Kobelt's Hause dringen. Als die Herbeieilenden das Haus erreichten, stand es schon in vollen Flammen. Trotzdem drang man in das Haus und fand in der Küche den noch warmen Leichnam Kobelt's fürchterlich zugerichtet vor. Kobelt hatte vierzehn Arthiebe auf den Kopf, der Schädel war ganz zerschlagen, ein Ohr abgehauen, die Nase eingeschlagen. Der Thäter wollte offenbar einen Raubmord begehen und dieses Verbrechen durch Brandstiftung maskiren. Am Tage vor seinem Tode hatte der Kobelt eine Forderung von mehreren Hundert Franken eincaßirt, von denen man nichts mehr vorfand. Dagegen wurden andere 800 Fr. in Gold aus der Asche gehoben. Ein der That schwer verdächtiges Subject, Ferdinand Kehl von Rebslein, schon wiederholt abgestraft und früher in fremden Kriegsdiensten stehend, wurde Sonntag Nachmittags in Heiden verhaftet und soll über 500 Fr. Baarschaft bei sich getragen haben. Er hat ein umfassendes Geständniß abgelegt.

* Aus dem Gitschale (Mhrien) vom 7. Jan. bringt die Klagenfurter Zeitung folgende Schilderung: „Soweit die Chronik unsers Thales zurückreicht, weiß sich hier niemand solch enormer Schneemassen zu erinnern, wie sie uns der jetzige Winter brachte. Der Anblick des Thales bietet uns das Bild einer Schneewüste, in der nur die hervorragendsten Rauchfänge und Giebel der Häuser uns an das Dasein von Menschen erinnern. Hoch über alle Feldzäune hinweg führen die nur nothdürftig ausgehobenen Schneewege, und niemand, den nicht dringende Geschäfte zwingen, wagt sich auf diese lockern und tiefen Schneebahnen hinaus. Das Verkehrsleben ist völlig erloschen, und es dürfte noch eine geraume Zeit brauchen, bis die tiefe Ruhe, die jetzt in unserm Thale herrscht, einem regern Leben Platz machen wird. Der Schnee hat in den Niederungen eine Höhe von 8 wiener Fuß erreicht und liegt bei den auf den Höhen situirten Ortschaften bis 10 wiener Fuß aufgehäuft. Viele Gebäude sind unter der Last dieser gewaltigen Schneemassen eingestürzt, und die Verwüstungen, die dieselben in den Forsten, Hochwaldungen und Alpen verursacht haben, werden sich erst im Frühjahr ermessen lassen. Auch auf die Wildbahn wird dieser strenge Winter einen großen Rückschlag ausüben; Rehe, sogar Gamsen stüchteten sich zu den Wohnungen der Menschen und wurden mit leichter Mühe eingefangen.“

Kirchliche Nachrichten.

Am 4. Sonntag nach Epiphania.

Allgem. Beichte und Communion früh 8 Uhr: Hr. Diac. Schmidt.

Vormittagspredigt 9 Uhr: Hr. Past. Rosen über Röm. 18, 8-10.

Nachmittagspredigt 1 Uhr: Hr. Diac. Schmidt über Matth. 8, 23-27.

Getaufte: Julius Emil, Hr. S. J. Kreber's, Kaufm., S. — Heinrich Albin, Wtr. J. S. G. Kott-

loff's, B., Web. u. Holzarb., S. — Karl August, Wtr. R. A. König's, B. u. Tischler., S. — Marie Selma, F. P. Herrmann's, Bahnarb. u. E., T. — Karl Hermann, R. S. Seyfert's, Landbrieftr. u. E., S. — Anna Minna, R. J. Zimmer's, Tischl. u. E., T. — Auguste Hedwig, Wtr. E. E. Hofmann's, B. u. Web., T. — Max Hugo, Wtr. R. F. W. Frenzel's, B. u. Web., S. — Anna Lina, J. E. Neubauer's, B. u. Web., T. — Anna Linda, A. E. Pippmann's, B. u. Fabrikarb., T. — Karl Louis, R. B. Bernhardt's, Hausbes. u. Schirmstr. in Gornau, S. — Franz Robert, R. A. Einert's, Hauskn. u. E.

in Gornau, S. — Gustav Georg, der W. Thalmann h. unehel. S. — Marie Hedwig, der J. Chr. Kempe h. unehel. T. — Ernst Emil, der E. W. Hengst in Gornau unehel. S.

Beerdigte: Jgfr. E. S. Härtling, Hr. R. F. Härtling's, B. u. Handelsm., 2. T., 16 J., 8 M. — Frau Chr. R. Lohr, well. Chr. F. Lohr's, Strpftuhl. in Gornau hinterl. Wittwe, 70 J. — R. F. Reichelt, Fabrikchleif. a. Dittmannsdorf, im Bez.-Armenh., 26 J. — J. W. Stillpner's, Güterbotenarb. u. E. zu Wischdorf, j. S., 31 Std. — F. G. Friedrich's, Maur. u. E. in Schl. Porschenhof, einz. T., 8 W.

Stadtbibliothek.

Neu hinzu gekommen durch gütige Einlieferung des Herrn Revierförster Röder:

- 1) ein Grünspecht,
- 2) ein Eichelheber.

Ergebenste Bekanntmachung.

Daß ich am heutigen Tage meine neu errichtete Schankwirthschaft eröffnet habe, wird dem geehrten Publikum mit der Bitte bekannt gemacht, mit zahlreichem Besuche mich gütigst zu beehren.

Für gute Getränke und freundliche Aufwartung werde ich stets bemüht sein.

Hochachtungsvoll

Gottlieb Dieze, Chemnitzer Gasse.

Pflaumen,

à Pfd. 18 Pfennige,

empfehl

August Bäß.

Annonce.

Ausgeseleene Zwiebellkartoffeln, Futterkartoffeln, Klee- und Wiesenheu, Grummet, Roggenstüben, Roggen-, Gerst- und Haferbundstroh lagern zum Verkauf im

Erbgericht Lauta.

2 neue Häfelschneidemaschinen, 1 Gedreide-reinigungsmaschine und 1 Rübenschneidemaschine, leicht gehend und gut gebaut, sind zu verkaufen bei

A. F. Erler in Chemnitz, Augustusburgerstraße Nr. 14.

Eine Nähmaschine ist Veränderung halber billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Wochenblatts-Expedition.

Drei doppelarmige Leuchter und mehrere Lampen, kleinere Flaschen und Weinflaschen sind zu verkaufen im Meisterhaus.

Auf doppelseitigen Körper wird Arbeit ausgegeben: Marienstraße Nr. 100.

Mehrere Dienstmädchen können bei gutem Lohn Unterkommen finden durch

Fürchtgott Wagner, Chemnitzerstraße Nr. 354.

2. Abendunterhaltung im Seminare

nicht Sonnabend, sondern Montag, den 31. Januar, Abends Punkt 7 Uhr. (Progr.: 1) Großes Quartett in d von F. Schubert. 2) Pieber für gemischten Chor. 3) Quartett in Es für Clavier und Streichinstrumente von Mozart.)

1. Abonnement-Concert

im uatern Gasthof zu Grünhainichen

Sonntag, den 30. Januar,

vom gesammten Stadtorchester aus Zschopau.

Anfang Nachmittags präcis 4 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 5 Ngr. Programme an der Cassé.

Nach dem Concert Ball.

Es bittet um zahlreichen Besuch

Lange.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger A. Schöne in Zschopau. — Schnellpressendruck von A. Engelmann in Marienberg.

Den 21. Jan. ist ein mittelgroßer, schwarzer, langhäriger Hund mit weißer Brust zugelassen und kann derselbe gegen Erlegung der Futterkosten und Insektionsgebühren abgeholt werden in

Hrn. Hübner's Spinnerrei.

Die Hälfte einer Metallglocke, zu einem Schellengeläute gehörend, wurde vom Bahnhof bis zur Johannisstraße verloren und wird der Finder um Rückgabe gegen Belohnung ersucht: Johannisstraße 411.

Ein neuer Hausschlüssel ist den 22. d. M. gefunden worden und kann bei R. Simon in Nr 118 abgeholt werden.

Consum-Verein.

Generalversammlung

Sonntag, den 30. Januar, Nachm. 3 Uhr in Lehmann's Restauration.

Tagesordnung: Vortrag des vierteljährigen Rechnungsabchlusses; Ergänzungswahl für die 4 auscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths; Besprechung über Angelegenheit des Vereins.

Peters, B.

D. V. Heute, Sonnabend, den 29. Januar, Hauptversammlung im Gasthof zum goldenen Stern.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand R.

Frauen-Verein

Montag Abends 1/8 Uhr im Meisterhause. D. B.

Hauptversammlung.

Den Mitgliedern der vereinigten Gesellen-Kranken-Casse

diene zur Nachricht, daß die jährige Rechnung den 31. d. M. Abends 8 Uhr in Lehmann's Restauration abgehalten wird. Mitglieder, welche Steuer restituieren, werden ersucht, dieselbe bis zum 30. d. M. zu bewirken. Th. M., Cassirer.

Schlachtfest!!!

Montag bei Ernst Klein.

Heute Schlachtfest!

Mittags 12 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst bei der Wittwe Andrae.

420. Auction

Montag, den 31. Januar, von früh 9 Uhr an im Auctionslocal:

1 neuer Wäschsecretär (Mahagoni-Strich), 1 dergl. Speisefrank (Kirschbaum-Strich) und 1 Commode mit Glaschrank, 1 Jägeruniform nebst Hirschfänger, 2 äf. Dachfenster, 1 Stellmacherwinde, 2 franz. Mutterschlüssel, 1 Sperrhaken, 1 großer Schraubenstock, 2 große Schneid-Kluppen, Häusel, Hammer und sonstiges Schmiedehandwerkszeug, 1 Parthie gute Weine, als: 103 Fl. Graves, 55 Fl. Medoc, 55 Fl. Saffwein, 72 Fl. Burgunder und 60 Fl. Weinbischhoff u. s. w. Lorenz.

Schützenhaus Zschopau.

Sonntag, den 30. Januar, Tanzmusik vom Militär-Musikchor aus Marienberg.

Speisekarte: Nch, Karpfen, Kal, Sägele, Kapannen ic.

Es ladet hierzu freundlichst ein Kühn.

Vorwerk.

Morgen, Sonntag, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Melzer.

Gasthof zu Scharfenstein.

Morgen, Sonntag, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Fr. Otto.

Gasthaus Dittmannsdorf.

Zum Karpfenschmaus Montag, den 31. Januar, ladet freundlichst ein Bernhard Guntber.

Der frühverklärten

Jgfr. Selma Härtling

am Begräbnistage.

Dich ruft es nach der Heimath, nach den Lieben, Dahin sehnt sich Dein armes, krankes Herz; Dort willst Du Trost, dort willst Du Ruhe finden, Dort Rettung vor dem bangen, bangen Schmerz. Und sieh, der Herr erhörte Deine Bitte, Du sahst die Lieben, die der Herr Dir gab, Du sahst die Heimath wieder — und dann sanken Sie weinend Dich ins dunkle, stille Grab.

Warum nicht weinen? In des Lebens Blüthe, Ein junges Keiß am großen Lebensbaum, Noch unbekannt mit dieser Erde Stürmen, Ungaukelt von der Jugend holdem Traum — So, theure Todte, bist Du von uns gegangen, So lieblich, engelrein seh'n wir Dein Bild, Und durch des Todes düst're, finst're Schatten Strahlt es in uns're Thränen rein und mild.

Und doch nicht weinen! Dich hat Gott gerufen, Für seinen Himmel früh schon Dich zu weih'n, Du sollst nun in dem großen Vaterhause Jungfräulich schön ein lieber Engel sein. — Darum schlaf' wohl, der Herr still alle Thränen, Die heut' um Dich voll Schmerz die Liebe weint. Wir sind, weil wir Dich wahr und innig lieben, Heut' und in Ewigkeit mit Dir vereint. Freiberg.